

COVID-19 und seine Folgen – Gesundheits- und pflegewissenschaftliche Perspektiven

Eine Online Vortrags- und Diskussionsreihe des
Wissenschaftsschwerpunkts Gesundheitswissenschaften der
Universität Bremen, SoSe 2020

in Zusammenarbeit mit dem Zukunftsforum Public Health

Die SARS-CoV-2 Pandemie hat eine enorme öffentliche, politische, wirtschaftliche und soziale Reaktion hervorgerufen - ein Public Health Thema ist zum fast allgegenwärtigen Hauptthema unseres Alltags geworden.

Viele Wissenschaftler*innen und Lehrende im Gesundheitsbereich sind in Krisenbewältigung, in fachliche Beratung oder in neu aufgelegte wissenschaftliche Studien eingebunden. Bei der großen Dynamik in der Entwicklung der Krankheit und der gesellschaftlichen sowie politischen Reaktionen bleibt jedoch oft nicht genügend Zeit für Austausch und Diskussion.

Hierfür bietet der WSP Gesundheitswissenschaften zusammen mit dem Zukunftsforum Public Health nun ein kurzfristig entwickeltes Online- Angebot zu ausgesuchten Themen rund um COVID-19 und Public Health. Die ersten Termine stehen.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung

Veranstaltungszeiten: jeweils von **17:00-18:30 Uhr**

24.06.2020 COVID-19: Strategien und ihre Implikationen

30.06.2020 Soziale Ungleichheit, Rassismus und COVID-19

07.07.2020 Applaus für die Pflege – tatsächlich eine Anerkennung?

14.07.2020 Risikostatus, Stereotype und Stigma in der Corona Pandemie

Ablauf:

Der **Hauptvortrag (ca. 30 min)** steht jeweils 1-2 Tage vor dem Termin auf der Webseite des Wissenschaftsschwerpunktes Gesundheitswissenschaften unter diesem [Link](#) zur Verfügung.

Zur Veranstaltung wird der Hauptvortrag zusammengefasst und durch zwei Kurzinputs ergänzt, anschließend erfolgt eine moderierte Online-Diskussion.

ZOOM-Zugangslinks finden Sie weiter unten bei den Einzelveranstaltungen.



24.6.2020 COVID-19: Strategien und ihre Implikationen

COVID-19 hat eine Vielzahl bekannter und neuer Konzepte und bevölkerungsbezogener Strategien auf die Tagesordnung gebracht, die auf die eine oder andere Weise als Ansatz zur Eindämmung der Pandemie und ihrer Auswirkungen diskutiert und zum Teil umgesetzt werden. Jede dieser Strategien bringt vielfache Implikationen mit sich und stellt hohe Anforderungen an die Öffentlichkeit insgesamt oder bestimmte Gruppen. Dieser Termin soll dazu dienen, einige der - oftmals epidemiologisch begründeten - Ansätze zusammenfassend vorzustellen und dann genauer auf Begründungszusammenhänge und Implikationen zu schauen. Im Fokus sind dabei einerseits ältere Menschen als designierte Risikogruppe und andererseits Kinder und Jugendliche.

[Zoom Link: 17.00-18.30 Uhr](#)

Hauptvortrag:

- Herdenimmunität, abflachende Kurven, inverse Quarantäne – ein Überblick über Konzepte und Strategien, Prof. Hajo Zeeb (Leibniz-Institut BIPS und Universität Bremen)

Kurzinputs:

- Quarantäne für Ältere – weder wünschenswert noch machbar. Prof. Heinz Rothgang (Universität Bremen)
- Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder & COVID-19 – Was wissen wir? Dr. Tilman Schober (LMU München)

Moderation: Prof. Ansgar Gerhardus, Universität Bremen

30.06.2020 Soziale Ungleichheit, Rassismus und COVID-19

Ungleichheit spielt erwartungsgemäß auch in der COVID-Pandemie eine wichtige Rolle; COVID-19 betrifft Menschen extrem unterschiedlich in Bezug auf Gesundheit, Soziales und wirtschaftliche Aspekte. Rassismus – hochaktuell mit der Black Lives Matter Bewegung – wurde mit der Diskriminierung asiatisch aussehender Personen frühzeitig zum Thema, und nationale Abschottungstendenzen beförderten entsprechende Gefühlslagen. Hat Corona die Spaltung zwischen Teilen der Gesellschaft vertieft? Wo gibt es Zeichen und Möglichkeiten für gesellschaftliche Solidarität in der Krisenbewältigung?

[Zoom Link: 17:00-18.30 Uhr](#)

Hauptvortrag:

- Underlying condition: racism. Rassismus, soziale Ungleichheit und die COVID-19-Pandemie. Katja Kajikhina (Robert Koch Institut)

Kurzinputs:

- Vulnerabilität und COVID. Dr. Florence Samkange-Zeeb (Leibniz-Institut BIPS)
- [Ethische Perspektiven – genauer Titel folgt], Prof.in Dagmar Borchers (Uni Bremen)

Moderation: Prof. Hajo Zeeb (Leibniz-Institut BIPS und Universität Bremen)



07.07.2020 Applaus für die Pflege – tatsächlich eine Anerkennung?

Im Mittelpunkt dieses Veranstaltungstermins steht die Berufsgruppe der Pflegenden. Pflegende übernehmen die gesundheitliche Versorgung von mit dem Coronavirus infizierten Menschen und von meistens multimorbidem und älteren – vulnerablen – Personen, die in besonderem Maße von Schutz- und Isolierungsmaßnahmen betroffen sind. Diese Arbeit bringt nicht nur Risiken mit sich, sondern erfordert auch ein Höchstmaß an fachlicher Verantwortung und Expertise, nicht nur zur Infektionspflege, sondern auch etwa zu den psychischen und sozialen Folgen von sozialer Isolation. Die Veranstaltung geht den Fragen nach, wie professionell Pflegende vonseiten der Pflegeeinrichtungen in ihrer Arbeit unterstützt werden, welche Belastungen sie selbst infolge der Pandemie wahrnehmen und welche Anerkennung seitens der Gesellschaft sie erfahren. In der Diskussion werden die Motive für den Applaus hinterfragt und konkrete Ansatzpunkte erarbeitet, wie die Leistungen der Pflegenden wirklich anerkannt werden können.

[**Zoom Link: 17.00-18.30 Uhr**](#)

Hauptvortrag:

- Was Pflegeeinrichtungen in der Corona-Pandemie für die Pflegenden tun, Prof. Heinz Rothgang / Prof.in Karin Wolf-Ostermann (beide Universität Bremen)

Kurzinputs:

- Ständige Angst in lehrreicher Zeit - Erfahrungen und Wahrnehmungen von Pflegenden in der Coronakrise, Prof. Uta Gaidys, Anke Begerow (beide HAW Hamburg)
- Applaus, Applaus für die Pflege – Ambivalenzen der Anerkennung, Prof.in Gabriele Fischer (Hochschule München), Prof.in Karin Reiber (Hochschule Esslingen)

Moderation: Prof.in Ingrid Darmann-Finck, Universität Bremen

14.07.2020 Risikostatus, Stereotype und Stigma in der Corona Pandemie

Die Corona-Pandemie hat schon früh einen gesellschaftlichen Diskurs angestoßen, in dem verschiedenen Gruppen Eigenschaften und Verhaltensweisen in pauschalisierender Weise zugeschrieben wurden. Als Opfergruppen wurden, epidemiologisch nicht ganz zu Unrecht, die Alten und die Kranken herausgestellt. „Enkel schützt Eure Großeltern, indem ihr sie nicht mehr besucht“ oder „Alte, bleibt zu Hause“. Diesen (über)protektiven Appellen folgten dann bisweilen Schuldzuweisungen: „Die Mühen des Lockdown verdanken wir denen, die sowieso bald sterben werden“. Verstärkt dieser gesellschaftliche Diskurs negative Altersbilder? Werden Generationenkonflikte verschärft? Hat die Corona-Krisenbewältigung – wie von Politikern und Zivilgesellschaft mehrfach gefordert – die Solidarität gestärkt oder ganz im Gegenteil die Spaltung zwischen Teilen der Gesellschaft vertieft? Wurden soziale und gesundheitliche Ungleichheiten verschärft?

[**Zoom Link: 17.00-18.30 Uhr**](#)

Hauptvortrag:

- „Es trifft sowieso nur die Alten und die Kranken“ Risikostatus, Stereotype und Stigma in der Corona-Pandemie, Prof. Clemens Tesch-Römer (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Kurzinputs:

- N.N. – Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer [**Webseite**](#)

Moderation: Prof. Benjamin Schüz, Universität Bremen